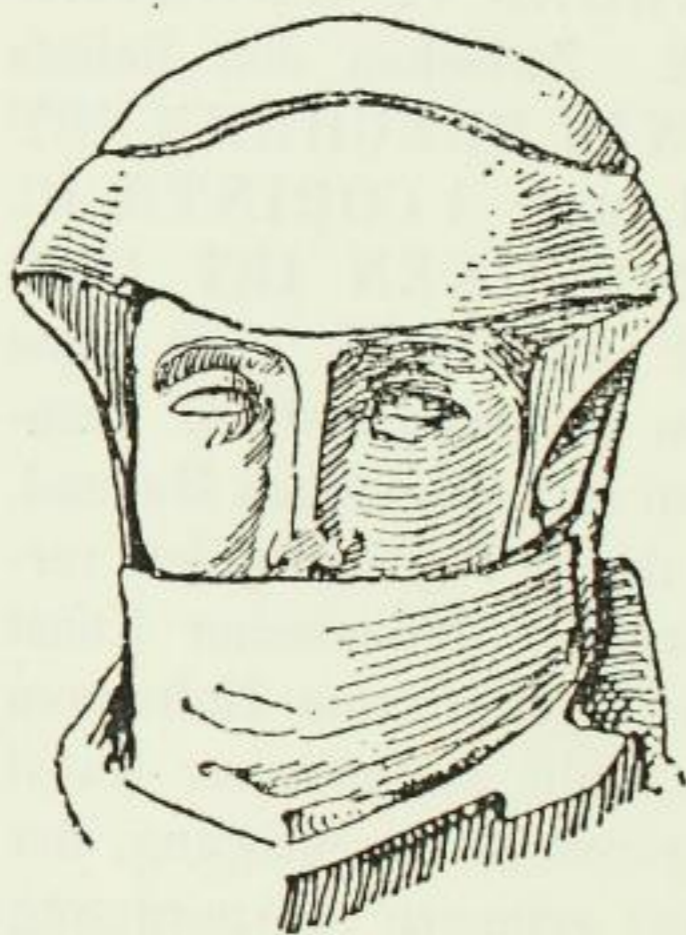


gewesen oder nachträglich angeordnet zu sein; über ihnen erheben sich die kleineren Figuren Johannes des Täufers und des Apostels Paulus. Drei Engel bekrönen das Gesamtwerk,

Die untere (Haupt-) Staffel wird von zwei Consolen, an denen sich zwei Frauen-Oberkörper erheben, flankirt, welche, besonders die südliche, mit grossartiger, ruhiger Schönheit gebildet, sich in der Ausführung wesentlich von den Reliefdarstellungen unterscheiden.

Ueber den seitlichen Thüren des reichen Werkes sind schliesslich zwei knieende, anbetende Portraitfiguren angebracht, welche, wie schon oben angedeutet, den Eindruck machen, als seien sie ursprünglich nicht beabsichtigt gewesen und erst nachträglich mit dem Werke in Verbindung gebracht. Diese Figuren streben volle Portrait-Ähnlichkeit an und sind in grossen breiten Zügen sicher und einfach behandelt; nur diejenigen Theile, welche von unten sichtbar, sind völlig ausgeführt, besonders gilt dies von der Behandlung der rechts knieenden

Fig. 28.



weiblichen Figur (Abb. No. 28). Die ungemeine Sorgfalt und Treue, mit welcher die Rüstung des knieenden Ritters, überhaupt das Trachtliche, künstlerisch wie technisch behandelt ist, erinnert lebhaft an die der Portraitfiguren des Epitaphium der Bünaucapelle, überragt jedoch dieselbe in der Auffassung der Köpfe. Rüstung und Tracht weisen auf den Schluss des 16. Jahrh. Zweifellos hängen die Figuren mit der Stiftung des Altarwerkes zusammen. Unter dem Ritter zeigt sich das Wappen der v. Büнау, unter der weiblichen Figur jenes der v. Schleinitz. Der Nachweis, welche Personen diese Figuren vorstellen, ist wichtig, weil sich aus ihm, in Verbindung mit der architektonischen, ornamentistischen und sculptorischen Behandlung des Altarwerkes, die Entstehungszeit desselben ergibt.

Die Tradition nennt als Stifter des Altarwerkes Rudolf v. Büнау, Hofmarschall Herzog Georgs des Bärtigen, † 1540, und identificirt denselben mit der knieenden Ritterfigur. Schiffner folgt dieser Tradition in seiner Beschreibung des Altarwerkes (Berichte an die Mitglieder des sächs. Vereins [später der deutschen Gesellschaft zur Erforsch. und Bewahr. der Alterthümer], Leipzig, Jahrg. 1834, S. 28—38), desgleichen Brandner und Andere in ihren unter Literatur aufgeführten Schriften. Bei dieser Zeitbestimmung sind ausser später zu erwähnendem Anderen von den Genannten die unter den Figuren befindlichen Wappen ausser Berücksichtigung gelassen, und die Tradition verwechselt zwei Rudolf v. Büнау. Die Ritterfigur stellt nicht den 1540 verstorbenen, mit E. von Starschedel vermählten Rudolf, sondern den nach dem unter Literatur aufgeführten Werke Focke's, S. 214, ca. 1593, nach einer auf der K. Bibliothek zu Dresden unter Hist. Sax. D. 433 befindlichen Leichenpredigt erst 1609 verstorbenen Rudolf v. Büнау auf Lauenstein dar, den Bruder des Günther v. Büнау, welcher das Epitaphium in der Bünaucapelle errichten liess; denn dieser Rudolf v. Büнау, welchen Focke in dem von ihm entworfenen Stammbaume der Büнау unvermählt